

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 49

Artikel: Sport verbindet die Völker
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512271>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sport verbindet die Völker

Der Fussball ermöglichte ein geradezu völkergeschichtliches Ereignis, durften doch erstmals seit undenklicher Zeit tausend DDR-Bürger in die Bundesrepublik reisen, und zwar nach München zum Europacup-Spiel Bayern München-Dynamo Dresden. Aber – jetzt kommt schon die grosse Einschränkung – sie durften keinen Kontakt mit der Bevölkerung haben, sie mussten ganz unter sich bleiben und waren im Hotel und Stadion hermetisch von den Münchnern abgeschlossen. Die Schar bot gar nicht das wilde Bild von Fussballfans, keine Vereinsfarben, keine Trompeten, keine Lärminstrumente, es war, als würden sie einen Schweigemarsch antreten.

Und nun zur «menschlichen» Seite dieses seltsamen ersten ostdeutschen Massenbesuches in Westdeutschland. Eine Münchner Hausfrau erzählte: «Ich wartete auf der Strasse vor dem Hotel auf meinen Schwager aus Dresden, den ich am Bahnhof, aus einem Sonderzug kommend, erkannt hatte. Ich lief auf ihn zu und wollte ihn vor Freude umarmen. Er schob mich fort und sagte rasch: «Geg weg, ich darf dich nicht kennen!» ... So traurig hätte ich mir das Wiedersehen im bösesten Traum nicht vorstellen können.» – Sport verbindet die Völker, aber eine Entkrampfung in den menschlichen Beziehungen zwischen Ost und West konnte er noch nicht herbeiführen.

bi



HEINZ SIEGER

Spitze



Die deutschen Fluglotsen, wegen der drohenden Benzinknappheit offenbar um ihr tägliches Brot besorgt, gaben ihren Streik auf. Die reinste Homöopathie: Erpressung durch Erpressung geheilt ...

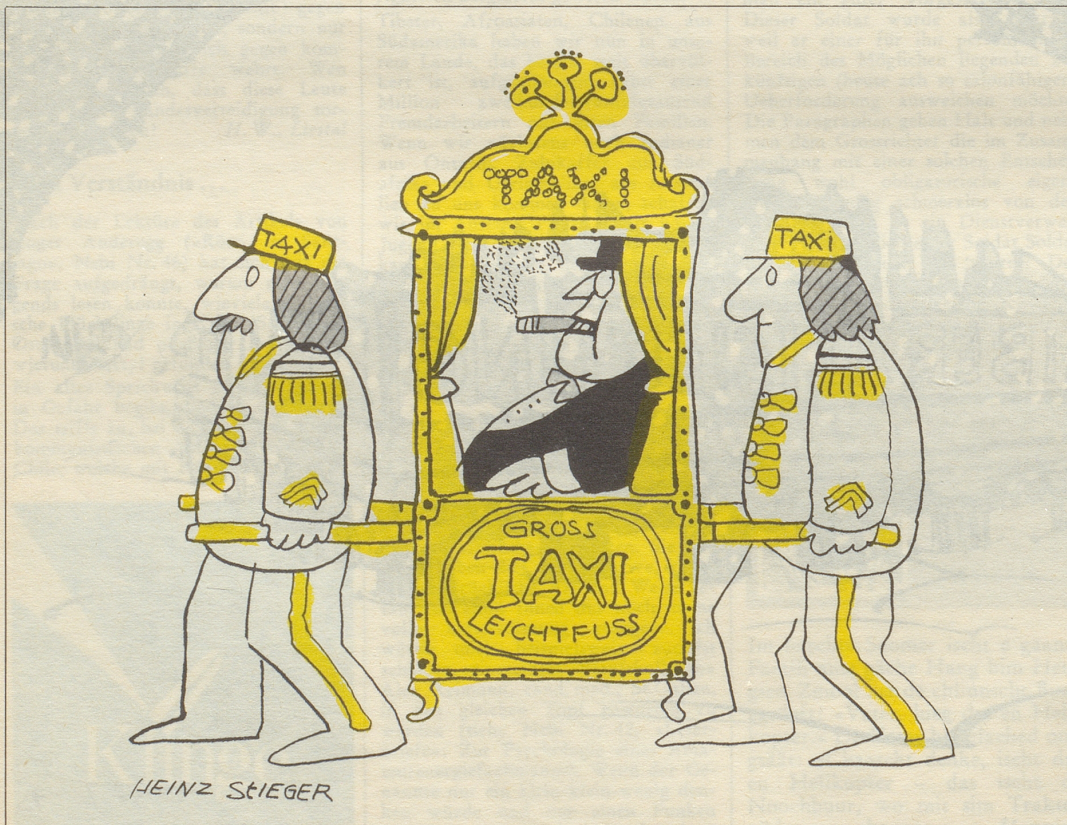
John Knup

In einer Drogerie erlauscht

Auf die freundliche Frage der Drogeristin: «Was dörf's si, bitte?» antwortete die Kundin: «I hätt gärn es Fläschli Maschineöl.» Das Fräulein verschwindet im Lagerraum, um kurz darauf mit dem gewünschten Fläschli (1 dl) wieder zu erscheinen. Die Kundin mustert das Fläschli und fragt dann das Fräulein etwas verlegen: «Was meint Si, dörf i echt nochemol e sones Fläschli ha, oder isch es im Moment echt echli kritisch?» Sie bekam ihr zweites Fläschli dann ebenfalls und verliess zufrieden das Geschäft.

Ist dies wohl ein Beispiel der Angst des kleinen Mannes oder der kleinen Frau vor dem Energiemangel?

EP



HEINZ SIEGER